Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung" erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugs-Preis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch die Boten 2,50 Mark. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst. irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Anzeigen-Preis: Die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum wird mit 30 Pfg., auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle erbeten.
Jeder Anspruch auf Nachlaß erlischt, wenn der Anzeigen-Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 114 — Sonntag, den 3. Oktober 1920 — 19. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kriegshinterbliebene.

Zur Beschaffung von Heizungsstoffen können bedürftigen Kriegshinterbliebenen vom Bezirksamt für Kriegerfürsorge Beihilfen gewährt werden. Meldungen sind unter Darlegung ihrer Erwerbsverhältnisse bis 10. dss. Mts. im Gemeindeamt (Meldeamt) anzubringen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 1. Oktober 1920.

Der Gemeindevorstand.

Schöffen- und Geschworenen-Urliste.

Vom 1. Oktober dss. J. liegt die hiesige

Schöffen- und Geschworenen-Urliste

ein laufendes Jahr eine Woche lang im hiesigen Gemeindeamt, während der üblichen Dienstzeit zur Einsicht öffentlich aus.

Vom Zeitpunkt der Auslegung an bis zum Ablauf der Auslegungsfrist können gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Urliste schriftlich oder zu Protokoll Einsprüche erhoben werden.

Die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes sind aus der am Amtsbrett des hiesigen Gemeindeamtes angeschlagenen Bekanntmachung ersichtlich.

Ottendorf-Moritzdorf, am 30. September 1920.

Der Gemeindevorstand.

Kartoffelversorgung.

Wenn auch die Zwangsbewirtschaftung der Kartoffeln aufgehoben ist, so wird doch von den hiesigen Landwirten und Kartoffelerzeugern erwartet, daß sie in erster Linie die Ortseinwohner mit Kartoffel zu erträglichen Preisen versorgen und nur einen etwaigen Ueberschuß nach Auswärts abgeben. Die Landwirte können an ihrem Teile beitragen, die drückende Lage der Erwerbslosen und Rentenempfänger zu lindern dadurch, daß sie an diese Volksgenossen die Kartoffeln mit einem besonderen Preisnachlaß verkaufen.

Die Landwirte werden ersucht, dieser Bitte nach Möglichkeit zu entsprechen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 24. September 1920.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Nach einer Mitteilung aus dem Reichswehrministerium ist mit dem gestrigen Tage die fünfzig Kilometer breite neutrale Zone am Rhein den mit der Entente im Frühjahr anläßlich der Unruhen im Ruhrgebiet getroffenen Vereinbarung entsprechend von der Reichswehr geräumt und das Heer verpflichtungsgemäß auf 150000 Mann vermindert worden.

— Die Botschafterkonferenz hat auf den deutschen Einspruch wegen Zuerkennung von fünf deutschen Dörfern auf dem rechten Weichselufer ablehnend geantwortet.

— Der Pariser „Temps" erfährt von seinem Korrespondenten aus Warschau, daß der rechte Flügel der polnischen Nordfront auf breiter Basis den Vormarsch angetreten habe. Polnische Vortruppen seien bis in die Nähe von Baranowitschi gelangt. Das Zurückweichen der Roten Armee ist auf der ganzen rund 500 Kilometer langen Linie vom oberen Narew bis zum unteren Dnjestr festzustellen. — Die polnische Kavallerie streift bereits südlich der Pripetsümpfe und hat den Fluß Goryn erreicht. Die Roten Truppen ziehen Verstärkungen aus Sibirien nach dem Dnjepr zusammen. Ferner sind mehrere rote Divisionen aus Sibirien nach der Beresina im Anmarsch.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Oktober 1920.

— Am vergangenen Dienstag fand eine Versammlung des amtlichen Erwerbslosenausschusses Ottendorf mit dem hiesigen landwirtschaftlichen Verein statt um über die Höhe des Kartoffelpreises zu verhandeln. Nach längerer Aussprache wurde folgende Vereinbarung erzielt. Die Landwirte erklärten sich bereit auf dem Hektar Anbaufläche 10 bis 12 Zentner Kartoffeln zum Preise von 18 Mark an Erwerbslose und Rentenempfänger abzugeben. Die Empfänger der verbilligten Kartoffeln bestimmt der Erwerbslosenausschuß unter Zuziehung von drei Landwirten. Weiter wurde vereinbart, daß die Kartoffeln an die übrigen Einwohner zum Preise von 20 bis 25 Mark pro Zentner abzugeben sind. Die Firma August Walther & Söhne A.-G. erklärte sich bereit 50 Zentner Kartoffeln kostenlos an Rentenempfänger abzugeben. Die Verteilung erfolgt durch die Gemeindebehörde.

— In den sächsischen Staatsforsten ist im vergangenen Jahre auf Anordnung des Reiches 50 Prozent mehr Holz geschlagen worden als sonst. Doch ist es nicht möglich gewesen die eingeschlagenen Bestände an Bau- und Nutzholz abzusetzen, sodaß noch beträchtliche Rückstände übrig sind. Deswegen wird die Forstverwaltung den Einschlag von Bau- und Nutzholz zunächst nicht verstärken. Dagegen wird die Aufbereitung von Brennholz, Gruben- und Papierholz nicht eingeschränkt werden. — Im Anschluß hieran wird mitgeteilt, daß die Forstdiebstähle in Sachsen aber auch ganz wesentlich zugenommen haben, obwohl die Zahl der Aufsichtsbeamten beträchtlich erhöht worden ist.

— Mit dem 1. Oktober ist wieder ein Stück der Kriegswirtschaft zu Grabe getragen worden: die Aufhebung der Reichsfleischkarte tritt in Kraft. Unsere Hausfrauen werden also von jetzt ab eine Karte weniger in ihrem Kartentäschchen aufzuheben haben und sich nicht mehr um verloren gegangene Abschnitte zu sorgen brauchen. Niemand wird sich der Einsicht verschließen, daß während des Krieges die Einführung dieser Karte eine Notwendigkeit war. Nach dem Kriege standen jedoch die Rationierungsvorschriften nur auf dem Papier. Es war also sehr richtig, diese aufzuheben, da sie ja doch von niemand befolgt wurden. Was wird nun? Für die Uebergangszeit nach Aufhebung der Zwangswirtschaft sind von der Reichsregierung mehrere Maßnahmen vorgesehn, die die Fleischversorgung sichern sollen. Einesteils betreffen diese Maßnahmen den Viehhandel, anderseits den Kleinhandel mit Fleisch. Die Kleinhandelspreise für Frischfleisch werden behördlich überwacht. Welche Wirkungen diese Maßnahmen haben, welche Folgen insbesondere die Aufhebung der Zwangswirtschaft zeitigen wird, läßt sich heute natürlich noch nicht sagen.

— Ein Einheitsbrot in Sachsen. Das sächsische Wirtschaftsministerium unterstützt auf Beschwerden der Bäckermeister die Forderung nach einem Einheitsbrot in Sachsen. Mit der Schaffung eines Einheitsbrotes würde ein sehnlicher Wunsch der Bäckermeister Erfüllung finden. Durch die Zuweisung schlechten Mehles ist das Brot in sehr schlechten Ruf gekommen. Den Bäckermeistern ist es natürlich unmöglich, aus schlechtem Mehl gutes Brot zu backen. Bei Schaffung eines Einheitsbrotes würde diesem unhaltbaren Zustande endlich ein Ende bereitet.

— Zwischen dem Direktorium der Reichsgetreidestelle und verschiedenen Organisationen der Bäcker und Konditoren haben Besprechungen stattgefunden, die auf eine bessere Brotversorgung hinzielten. Im wesentlichen haben diese Besprechungen kein greifbares Ergebnis gehabt. Die Reichsgetreidestelle erklärte, daß der Ausfall der schlechten diesjährigen Roggenernte eine weitgehende Herabsetzung der Ausmahlung des Brotgetreides unmöglich mache. Eine kleine Besserung würde insofern eintreten, als die Reichsgetreidestelle das Mehl nur zu 85 v. H. ausmahlen lasse und dieses verbesserte Mehl vom 16. Oktober ab zur Verteilung gelange. Als Streckungsmittel würde künftig hauptsächlich Maismehl zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig wurde von der Reichsgetreidestelle erklärt, daß trotz des allseitig empfundenen Weizenmangels viele Bäckereien und Konditoreien feinstes Weizenmehl aus dem Schleichhandel beziehen und daß aus diesem Grunde die Forderungen der Bäcker nach weiterer Freigabe von Mehl für Kuchen zunächst abgelehnt werden müsse.

Deuben. Ein 14jähriger Schüler aus Döhlen, der an die 120 Volt starke Stromleitung eines elektrisch betriebenen Karussels kam, wurde vom Strom getötet.

Kamenz. Am Mittwoch nachmittag hat sich auf dem Flugplatz ein schwerer Unglücksfall ereignet. Beim Abbruch einer der Flughallen stürzte ein Verbinder herunter und durch das zusammenbrechende Gerüst wurde der jungverheiratete Arbeiter Bäßler getötet, zwei Arbeiter schwer und einer leichtverletzt. Von den Schwerverletzten soll einer während des Transportes in das Barmherzigkeitsstift gestorben sein.

— In Wiesa wurde dieser Tage aus einem Steinbruch ein 8 PS Elektromotor gestohlen. Ein zu den Nachforschungen hinzugezogener Polizeihund verfolgte eine Spur die bis an ein hiesiges Fahrradgeschäft führte, der gestohlene Motor wurde indessen nicht gefunden.

Rockethal bei Pirna. Der 25 Jahre alte Schriftsetzer Kurt Hofmann aus Pirna, der erwerbslos war, ging mit seinem gleichfalls erwerblosen Bruder in hiesiger Gegend Pilze suchen und hatte sich hierbei von seinem Bruder getrennt. In Unkenntnis des Geländes stürzte er in einen Steinbruch und war sofort tot.

Großölsa. Die gesamten hiesigen Landwirte haben sich einstimmig bereit erklärt, in Anerkennung der Notlage der minderbemittelten Bevölkerung 25 Prozent ihrer gesamten Kartoffelernte, und zwar davon wiederum $^3/_4$ zum Preise von 15 Mark und $^1/_4$ zum Preise von 20 Mark für den Zentner zur Verfügung zu stellen.

Zittau. Eine große Autoschiebung, bei der der Schieber wieder von den eignen Genossen begaunert werden sollte hat sich in der Nacht zum Mittwoch an der Grenze nach Warnsdorf zugetragen. Ein Berliner namens Rund der von der Regierung einen Autopark übernommen hatte und beschädigte Automobile wieder herstellen läßt, versuchte einen wertvollen Wagen über die Grenze zu bringen. Er sandte zu diesem Zweck vorher zwei Berliner Mittelspersonen nach Warnsdorf, die den Schmuggel in die Wege leiten sollten. Die Beiden aber versuchten ihren Auftraggeber um den Wagen zu prellen. Sie machten sich an Warnsdorfer Polizeiorgane und boten 10000 Mk. wenn diese sich an dem in Szene gesetzten Manöver beteiligen würden. Sie wollten das Auto, wenn es mit seinem Insassen die Grenze überschritten hatte, mit Hilfe der bestochenen Sicherheitsorgane anhalten, das Gefährt angeblich beschlagnahmen und es dann auf eigne Rechnung verwerten. Die Sache ging aber nicht ganz planmäßig, die Polizeiorgane beschlagnahmten zwar das Auto, aber verhafteten alle Beteiligten, sodaß Gaunerei und Schmugelei mißglückten. Der Wagen hatte einen Wert von 120000 Mark. und wurde nach Warnsdorf ins Polizeiamt gebracht.

Wurzen. Auf dem Marktplatze fand eine öffentliche Massendemonstration gegen den Kartoffelwucher und die Lebensmittelzustände statt, die einen ruhigen Verlauf nahm. Es sprachen der Abgeordnete Mucker, Stadtrat Gey-Grimma, Bürgermeister Dr. Seetzen, Stadtrat Dr. Troitzsch usw. Es wurde in einer einstimmig angenommenen Resolution gefordert, den Preis für den Zentner Kartoffeln auf 15 Mk. festsetzen. Bisher ist es dem Stadtrate gelungen, die Landwirte zu gewinnen, sich mit 20 Mk. für den Zentner zu begnügen.

Hohenstein-Ernstthal. Der Marmeladenfabrikant Weichelt gegen den ein Verfahren wegen Zuckerschiebung eingeleitet war, hat sich in Bad Elster das Leben genommen.

Glauchau. In einer außerordentlich stark besuchten Einwohnerversammlung wurde Stellung genommen gegen den Kartoffelwucher und in Entschließungen an die Reichsregierung und an die Amtshauptmannschaft die Herabsetzung des Kartoffelpreises auf 15 Mark pro Zentner, für Erwerbslose und Minderbemittelte auf 10 Mark gefordert.

Mylau. Mit Rücksicht auf verschiedene Unglücksfälle und Sachbeschädigungen ist vom hiesigen Stadtrat das althergebrachte „Poltern" an den Hochzeitsvorabenden verboten worden.

Hettstedt. Bei einem Brande konnte aus einer Scheune noch Roggen gerettet werden. Gerettet ist er wohl, aber wiederzufinden ist er nicht. In einer dortigen Zeitung ist folgende Anzeige zu lesen: „Diejenigen Personen, welche bei dem Brande den Roggen aus meiner Scheune gerettet haben, werden um Auskunft gebeten, wo er geblieben ist."

Plauen. Eine unangenehme Ueberraschung gab es dieser Tage für einen von hier stammenden Bankbeamten während seines Urlaubs, den er bei seinen Angehörigen verlebte. Der junge Mann befand sich bisher bei einer Mainzer Bank in Stellung. Durch irgend einen Umstand kam nun bald nach dem Antritt des Urlaubs heraus, daß der Beamte nach und nach 150000 Mark unterschlagen hatte. Auf Ansuchen der Mainzer Behörde wurde der Unehrliche festgenommen. Von dem Gelde war nichts mehr vorhanden.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 3. Oktober 1920.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Abends 8 Uhr Jungfrauenverein im Ring.

Montag abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde in der neuen Schule.

SLUB
Wir führen Wissen.